

Trauer um Hans Matthaei

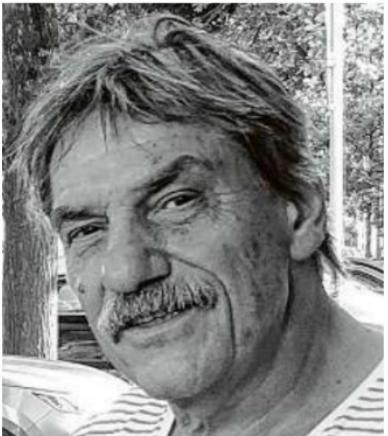
Geschichtswerkstatt verliert Vorsitzenden

FUHLSBÜTTEL/BARMBEK

Über hundert Mitglieder der Willi-Bredel-Gesellschaft Geschichtswerkstatt (WBG) trauern um ihren Vorsitzenden. Am 2. August erlag Hans Matthaei einer unheilbaren Krankheit. Er wurde nur 68 Jahre alt.

Als streitbarer linker Geist setzte sich der gelernte Industriekaufmann und Berufsschullehrer ehrenamtlich ein für eine alternative Erinnerungskultur: Vor allem in Fuhlsbüttel, Klein Borstel, Langenhorn, Ohlsdorf, Alsterdorf und nicht zuletzt in Barmbek, wo Matthaei wohnte.

Die Einrichtung der Gedenkstätte KZ Fuhlsbüttel bot für ihn und seinen Jugendfreund Hans-Kai Möller den Anlass: 1988 zählten die Freunde zu den WBG-Gründungsmitgliedern. „Wir wollten den Gedenkort mit Leben füllen“, erinnert sich der Historiker Möller. „Unser Namensgeber wurde der Hamburger Schriftsteller Willi Bredel, der im Kola-Fu inhaftiert war.“ Die WBG-Geschichtswerkstatt gewann Nazi-Opfer und ehemalige KZ-Häftlinge als Mitglieder und Zeitzeugen. Filmtage im „Grünen Saal“, der Erhalt historischer Bauten, dazu Lesungen und Ausstellungen. Oder die stattliche Zahl



Streiter und Netzwerker für eine alternative Erinnerungskultur: Hans Matthaei Foto: Haas

von Veröffentlichungen, darunter das Buch „DenkMal Friedhof Ohlsdorf“ von 2018: Sie zeugen von Matthaeis Engagement für eine lebendige Stadtteilkultur. „Er war einer, der seinen Jugendträumen immer treu blieb“, sagt WBG-Mitglied René Senenko.

Hans Matthaei übernahm von Hans-Kai Möller 2002 den Vereinsvorsitz. Als exzellenten Netzwerker, weit über den Verein hinaus, vermissten ihn jetzt seine Mitstreiter im WBG-Vorstand: der zweite Vorsitzende Holger Tilicki, Klaus Struck und Holger Schultze. Hans Matthaei wurde im Familienkreis beigesetzt. An sein Wirken soll künftig ein Gedenkstein auf dem Friedhof Ohlsdorf erinnern. (wh)